

- Cornwall - Auf den Spuren Rosamunde Pilchers

Südengland mit dem Kreisverband der Landfrauen Land Hadeln – Cuxhaven

vom 22. Mai bis 29. Mai 2016

47 Landfrauen machten sich an einem Sonntag im Mai auf den Weg ins Vereinigte Königreich. Die ersten stiegen schon um 3.20 Uhr in Lamstedt in den Primo-Reisebus. Im Gewerbegebiet in Stotel nahmen wir unseren Fahrer Lutz für die vor uns liegende Woche an Bord. Dann ging es durch den Wesertunnel und weiter zum Autohof Apen-Remels an der A28.

Hier erwartete uns ein kleines Frühstück. Danach konnte es so richtig los gehen ... durch Holland und Belgien ging es bis nach Frankreich.

Auf unserem Weg gab es für alle, mangels körperlicher Bewegung, ein wenig Gehirnjogging ... es galt ein paar mehr oder weniger ernst gemeinte Fragen zu beantworten; da rauchten die Köpfe ganz schön. Und natürlich gab es auch etwas zu gewinnen. Am frühen Nachmittag erreichten wir Calais und damit unseren Fährhafen. Nach der Ausweiskontrolle ging es an Bord der „Pride of Canterbury“, und um 16.05 Uhr ließen wir den Kontinent hinter uns, und damit stellten wir auch unsere Uhren um eine Stunde zurück. Um 16.50 Uhr fuhren wir in Dover – mit Blick auf die weißen Klippen - von der Fähre und tauchten damit ein, in die etwas andere Welt der britischen Insel ... Nach nicht allzu langer Fahrt erreichten wir das „Holiday Inn Ashford North“ in Ashford. Heute endete der Abend für die meisten von uns recht früh ... das zeitige Aufstehen forderte seinen Tribut.

Am Montag Morgen sahen wir uns alle zum „english breakfast“ wieder.

Nach dem Frühstück hieß es Koffer verladen, und zur Abfahrt erwartete uns unser Guide Anthony mit Hut und Krawatte in den Farben des „Union Jack“. Wir starteten gegen 9 Uhr, und Anthony gab uns auf unserer Fahrt erste allgemeine Infos über Porto, Trinkgelder, die englische Presse und Öffnungszeiten von Geschäften und Banken. Auf dem Weg um London herum, las er aus einem Tagebuch über das große Feuer, das 1666 in der Hauptstadt wütete. Wir erfuhren auch einiges über das englische Königshaus und die Grafschaft Wiltshire. Um 12 Uhr mittags erreichten wir unser erstes Ziel an diesem sonnigen Tag ... Stonehenge.

Shuttlebusse brachten uns zum Steinkreis; wir hatten nun Gelegenheit die Anlage zu umrunden. Lutz nutzte die Zeit gut; er schmierte Brote, die uns dann bei unserer Rückkehr am Bus erwarteten.

Nach 2 Stunden ging es weiter ...

... und kurz darauf erreichten wir Salisbury mit der anglikanischen Kathedrale „The cathedral church of St. Mary“, welche Ken Follet zum Vorbild für seinen Roman „Die Säulen der Erde“ nahm.

Wir betraten die größte Domfreiheit Englands, die hier „Close“ genannt wird, durch das St.-Annes-Gate. Anthony führte uns durch die Kathedrale und zum Schluß ins „Chapter House“, wo eine der vier erhaltenen Originalkopien der „Magna Carta Libertatum“ aufbewahrt wird.

Uns blieben danach noch ein paar Minuten, bis uns der Bus zur Weiterfahrt erwartete. Auf dem Weg zu unserem Tagesziel fuhren wir durch den New Forest National Park. Immer wieder sahen wir die New-Forest-Ponys.

Gegen Abend erreichten wir das in der Grafschaft Dorset gelegene Bournemouth, und damit das „Cumberland Hotel“, gleich oberhalb der Klippen gelegen, mit Blick über die Poole Bay.

Wir bezogen unsere Zimmer und trafen uns danach zum Abendessen im noblen Hotelrestaurant; nicht ohne uns vorher an der Bar mit einem Getränk versorgt zu haben ... heute konnten wir von einer – extra von Anthony für uns übersetzten

Speisekarte wählen. Nach dem Essen machten einige von uns noch einen kurzen oder auch längeren Spaziergang am Strand entlang.

Der Dienstag begann mit einem leckeren Frühstücksbuffet.

Auf dem Weg durch die Stadt erzählte uns Anthony ein wenig über die Geschichte derselben ...den Anfang machte 1811 das Sommerhaus von Captain Lewis Tregonwell und seiner Frau Henrietta, die sich in den einsamen Küstenabschnitt verliebt hatte.

Heute findet man in dem vornehmen Seebad einen 7 Meilen langen Sandstrand, der von „beach huts“, also Strandhütten, gesäumt ist.

Wir hörten von Mary Shelley, der Autorin von „Frankenstein“, von Robert Louis Stevenson, dem Verfasser der „Schatzinsel“, und dem „Herrn der Ringe“ J.R.R. Tolkien.

Am Stadtrand von Dorchester liegt „Poundbury“, von den Ortsansässigen „Charliewille“ genannt. Es handelt sich dabei um eine Modellstadt zur Umsetzung der Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung, an deren Konzeption und Errichtung Prinz Charles maßgeblich beteiligt war.

Wir erreichten die „Subtropical Gardens“ in Abbotsbury und hatten Zeit die wunderschöne Anlage mit vielen exotischen Pflanzen, wie Magnolien, Kamilien oder Rhododendren zu durchstreifen. Von einem Aussichtspunkt hatten wir einen fantastischen Blick auf die Jurassic Coast. Es blieb auch Zeit für einen Kaffee oder ein Eis.

Zum Mittag hielten wir in „Exeter“, der Hauptstadt der Grafschaft Devon.

Jeder suchte sich hier einen schönen Platz, um sich Fish & Chips, Cream Tea oder was sonst gefiel, schmecken zu lassen. Oder man bummelte einfach durch die Geschäfte.

Unser Weg führte uns durch das „Dartmoor; eine Hügellandschaft auf einem großen Granitmassiv, dessen vorwiegende Moor- und Heideflächen von sog. „Tors“ überragt werden, die teilweise bis auf 600 m ansteigen.

In „Postbridge“ konnten wir eine für diese Gegend charakteristische Clapper Bridge, eine aus dünnen Granitplatten erbaute Brücke, bestaunen.

Am Abend erreichten wir „Plymouth“, und das „Jurys Inn“.

Eine Stunde später trafen wir uns zum Abendessen im Hotelrestaurant.

Danach machten sich noch einige auf den Weg zum Hafen, um dort noch auf einen Drink in einen Pub einzukehren.

Am Mittwoch starteten wir nach dem Frühstück.

Anthony gab uns auf dem Weg durch die Stadt ein paar Informationen.

Heute Standort der königlich-britischen Marine, war Plymouth in der Vergangenheit Startort vieler Forschungs- und Entdeckungsreisen

Über den Fluß „Tamar“ führt die „Royal Albert Bridge“ bei Saltash. Die Eisenbahnbrücke aus dem Jahr 1859 verbindet die Grafschaften Devon und Cornwall. Wir hielten für ein Foto, bevor wir auf der 1961 eröffneten Straßenbrücke den Fluß querten. In Cornwall besuchten wir zuerst den Fischerort „Looe“ mit seinen engen Gassen, mittelalterlichen Häusern, gepflasterten Straßen und einem kleinen Sandstrand im Ortszentrum.

Gegen Mittag ließen wir Looe hinter uns, und ca. 20 Minuten später erreichten wir „Polperro“. Der Ort mit engen Gassen und einem kleinen pittoresken Hafen, wurde vom Natinal Trust zum „Historic Fishing Village“ geadelt. Wir hatten Zeit den schönen Ort zu genießen.

Am frühen Nachmittag besuchten wir „The Lost Gardens of Heligan“, einen 32 Hektar großen Garten. Empfangen wird man am Eingang von dem „Giants Head“, einer von zwei überwachsenen Steinskulpturen.

Gegen 18 Uhr erreichten wir an diesem Tag Cornwalls größtes Seebad und ein Mekka für Surffreaks ... Newquay.

Das „Carnmarth Hotel“ erwartete uns nur wenige Meter von der Fistral Beach; es lassen sich kaum höhere Wellen in Europa finden als hier. Auf den Klippen über dem Strand trohnt das alt-ehrwürdige „Headland Hotel“, in dem bereits im Juni 1900 die ersten Gäste empfangen wurden.

Nachdem die Zimmer verteilt waren, trafen wir uns zum Abendessen im Hotelrestaurant. Es gab viel zu erzählen

An diesem Abend hatten wir die Qual der Wahl, aber egal, wofür man sich entschied, das Essen war super!

Nach dem Abendessen machten einige von uns noch einen Spaziergang hinunter in die Bucht, bevor es noch auf einen Drink in die Bar ging.

Der Donnerstag begann mit dem Besuch des Minack Theatre.

Das einzigartige Freilichttheater, das in einen Felsabhang direkt an der See gebaut wurde, ist Idee und Lebenswerk von Rowena Cade. Man schaut von den Plätzen über die Bühne direkt auf's Meer.

Am späten Vormittag lag der westlichste Punkt Englands auf der Hauptinsel Großbritanniens vor uns: Land's End.

Wir würdigten diesen besonderen Moment und Platz auf unserer Reise mit einem „Gläschen“ Sekt am „letzten und ersten Haus“ mit Blick auf's Meer.

Unser nächster Halt war dann am Strand von Marazion. Von hier aus ging es zu Fuß hinüber auf die Gezeiteninsel St. Michael's Mount.

2 Stunden hatten wir Zeit den Felsen zu erklimmen und den Adelssitz zu besichtigen. Trockenen Fusses erreichten danach alle wieder das Festland.

Nach einer halben Stunde Fahrt erreichten wir dann St. Ives, beliebter Ferienort und Künstlerkolonie.

Lutz parkte oberhalb des Ortes, und mit einem Shuttlebus ging es den Hügel hinunter. Wir hatten nun Zeit durch die engen, gewundenen Gassen und am Hafen entlang zu streifen, auf einen Cream Tea einzukehren, ein Eis zu schlecken oder aber auch eine der vielen Gallerien zu besuchen. Auch zum Shoppen gab es ausreichend Zeit und Möglichkeiten.

Am Abend waren wir zurück in Newquay, wo uns wieder ein tolles Abendessen , welches wir bereits beim Frühstück ausgesucht hatten, erwartete. Auch heute ging es für einige noch in die Bucht oder aber auch in den Ort in einen Pub.

Am Freitag hieß es wieder „Koffer-verladen“, und dann ging es los.

Heute besuchten wir zuerst die Cornish Cider Farm „Healeys“, dort wird Cider und Marmelade hergestellt; und in neuerer Zeit versucht man sich in der Whisky-Produktion. Auf einem Rundgang sahen wir Maschinen zur Verarbeitung der Äpfel und die Marmeladenküche.

Ein paar Tiere waren auch zu sehen, darunter Hühner, Perlhühner, das Pony „Dancer“ und das Shire Horse „Duchess“. Nach einer Verkostung im Whisky-Lager, hatten wir noch Gelegenheit im hauseigenen Shop einzukaufen.

Um 12.40 Uhr erreichen wir nach gut einstündiger Fahrt den Ort Tintagel. Neben „The Old Post Office“, einem aus dem 14. Jh. stammenden windschiefen Gebäude, ist „Tintagel Castle“, direkt an der Küste gelegen, die Hauptattraktion des Ortes. Der Sage nach fand hier die Zeugung von König Artus statt. Viele Geschichten ranken sich um Artus und seine Tafelrunde. Anthony erzählte von den Rittern Gawain, Lancelot, Parceval, Galahad und Mordred ... Zu Fuß oder mit dem Jeep ging es hinunter zum Fuße der Burg; der Weg hinauf zur Ruine war dann nur über eine steile Treppe möglich ... wer wollte und konnte, wagte den Aufstieg. Später trafen wir uns dann alle frisch gestärkt am Bus wieder. Nach soviel Geschichte hatte es noch genügend Zeit für einen Imbiss oder ein Bier gegeben ... manche erstanden auch noch ein schönes Tuch, ein T-Shirt oder ein Bild.

Um 18.16 Uhr überquerten wir den längsten Fluß Großbritanniens, den Severn auf der gleichnamigen Hängebrücke.

Eine halbe Stunde später erreichten wir das „Hotel Holiday Inn“ in Newport. Nach dem Check In trafen wir uns alle zum Abendessen; es gab Buffet. Danach ging es dann für viele noch auf einen Drink in die Bar.

Am Samstag ging es dann auf unsere vorletzte Etappe dieser Reise. Nachdem wir den Severn erneut überquert hatten, erzählte uns Anthony von „Bilbo“, dem Rettungsschwimmerhund. Der Neufundländer versieht seinen Dienst an Cornwalls Küste.

Bilbo sagt: „Schwimm zwischen den Flaggen“.

Wir fuhren durch die malerischen „Cotswolds“, eine Region, die auch als „das Herz Englands“ bezeichnet wird. Vermögende Londoner haben hier häufig einen Wohnsitz. Darunter auch Prince Charles. Zu seinem Landsitz „Highgrove House“ gehören außer parkartigen Flächen und Wäldern, die Duchy Home Farm. Die 360 ha Land werden entsprechend der Lebensphilosophie des Hausherrn seit 1985 ausschließlich nach ökologischen Grundsätzen bewirtschaftet. Es werden Aberdeen Angus-Rinder sowie Schafe gehalten.

Wir fuhren an der Einfahrt des Anwesens vorbei und erreichten kurz darauf die kleine Stadt „Tetbury“, mit ihrem Market House von 1655. Hier unterhält „Highgrove“ ein Geschäft mit gleichem Namen ... ein Hauch von Royalty. Natürlich hatten wir genug Zeit für einen Besuch.

„The most beautiful village in England“, wie William Morris (Künstler und Schriftsteller) den Ort Bibury, mit seinen Steinhäusern aus dem 17. Jh. und dem kleinen Flüsschen River Colin, nannte, konnten wir mangels Parkmöglichkeit leider nur aus dem Bus bewundern.

Wir hielten dann zur Mittagszeit in Burford, wo wir Zeit hatten, um vielleicht eine Kleinigkeit zu Essen ... in einem Pub mit Biergarten zum Beispiel.

Anthony erzählte uns an diesem Tag einiges über die Royalties, insbesondere über Camilla, Charles und Diana; aber auch über Dr. Alexander Fleming, dem Erfinder des Penicillins. Sein Vater, ein einfacher Bauer, rettete den jungen Winston Churchill vor dem Ertrinken. Zum Dank finanzierte dessen Vater dem Sohn Alexander seine Ausbildung.

Nach noch einer kurzen Pause erreichten wir am späten Nachmittag die Grafschaft Kent. Anthony verließ uns am Bahnhof in Ashford, um nach Hause zu fahren ... Richtung Salisbury. Verabschiedet wurde er mit einem kleinen Ständchen.

Unser schon bekanntes Hotel, das „Holiday Inn Ashford North“ erreichten wir gegen 18 Uhr. Zum Abschlusstreffen mit Cider und Cracker fanden wir uns alle um 19 Uhr vor dem Hotel ein;

danach ging es zum gemeinsamen Abendessen.

Am Sonntag hieß es dann vor dem Frühstück Koffer-verladen. Und um 8.15 Uhr ging es los.

Um 9.45 Uhr rollten wir auf die „Pride of Burgundy“, und um 10.10 Uhr legten wir ab.

Good bye, England!

Und damit stellten wir unsere Uhren wieder um 1 Stunde vor.

Um 12.30 Uhr erreichten wir Calais, und nur 10 Minuten später fuhren wir von Bord der Fähre.

Auf dem Weg zur belgischen Grenze gab es dann eine Klassenarbeit ... hatten alle in der vergangenen Woche aufgepasst?

Es ging wieder mit diversen Pausen durch Frankreich, Belgien und Holland, und um 19.14 Uhr waren wir zurück in Deutschland. An der Raststätte in Apen-Remels gab es um 20.15 Uhr noch einen Stopp, bevor Lutz uns dann in Stotel gegen 21.40 Uhr verließ. Nun übernahm Kai-Uwe für den Rest des Weges das Steuer.

Gegen 22.30 Uhr waren wir dann in Cuxhaven; die Letzten stiegen dann wieder in Lamstedt aus.

Insgesamt haben wir ca. 3200 km auf dieser Fahrt zurückgelegt, davon rund 1630 km auf der Insel.

Es war eine schöne Reise! Wir hatten super Wetter, was am Tag der Anreise noch nicht unbedingt zu erwarten war, und haben viel gesehen, gehört und erlebt.